

Amenirdis und Harwa

Karl Jansen-Winkeln

Die lebensgroße Alabasterstatue der Gottesgemahlin Amenirdis I. in Kairo (CG 565) ist in der ägyptischen Kunstgeschichte eine prominente Figur und entsprechend oft erwähnt und abgebildet worden.¹ Die Statue ist 1858 von A. Mariette in der innerhalb der Umfassungsmauer des Monthtempels gelegenen Kapelle des Osiris Nb-ḥnḫ in Karnak-Nord gefunden worden, und offenbar war es dieser Fund, der ihn dazu angeregt hat, in der von ihm verfaßten Textgrundlage für die Oper Aida eine "Prinzessin Amneris" auftreten zu lassen.² Trotz dieser Prominenz des Objekts, das zudem so lange schon bekannt ist, ist die Inschrift auf dem Rückenfleiler³ nie übersetzt worden.⁴ Sie ist auch tatsächlich nicht sonderlich bemerkenswert und gibt keine historisch relevanten Informationen. Dennoch enthält sie in Orthographie und Phraseologie einiges Interessante und ist nicht ohne Schwierigkeiten. Ein Versuch ist daher vielleicht doch lohnenswert.

Der Text⁵ besteht aus zwei Teilen mit jeweils unterschiedlicher Schriftrichtung. Vermutlich ist die rechte Zeile als erste zu lesen, denn die Besitzerin der Statue wird darin mit ausführlichen genealogischen Angaben vorgestellt.

¹ S. die Angaben in PM II², 14-5 und bei Leclant, *Mon. thébains*, 96-8, auch in J. Leclant (ed.), *Ägypten*, III, München 1981, 140, fig.117 abgebildet.

² S. dazu D. Arnold in: *Ägypten, Dauer und Wandel*, SDAIK 18, 1985, 175 (mit Abbildung der Statue auf Taf. 20).

³ Publiziert bei Mariette, *Karnak*, pl.45e (p.68-9); Borchardt, *Statuen und Statuetten*, II, 114-5; Sander-Hansen, *Gottesweib*, Textanhang, 5a. Die beiden kurzen Texte auf dem Granitsockel und der Basis aus Alabaster enthalten nur Titel und Namen sowie eine konventionelle Htp-dj-njswt-Formel.

⁴ Das hat auch J. Leclant hervorgehoben, vgl. op. cit., 96. Bei Mariette, op. cit., p.68-9 sind einige Ausschnitte in Übersetzung wiedergegeben.

⁵ Vgl. Abb. 1 (nach Mariette, loc. cit., mit kleineren Korrekturen). Auch der Text bei Borchardt, *Statuen und Statuetten*, II, 114 ist bis auf einige Kleinigkeiten in der genauen Form der Zeichen weitgehend korrekt. Ich habe die Inschrift im April 1994 in Kairo kollationiert und auch mit einem Foto verglichen, das mir das Museum Kairo freundlicherweise überließ. Für beides danke ich dem Generaldirektor Dr. M. Saleh sehr herzlich. Das Wörterbucharchiv enthält einen guten Abklatsch aller Inschriften der Statue (Nr. 1656a-h).

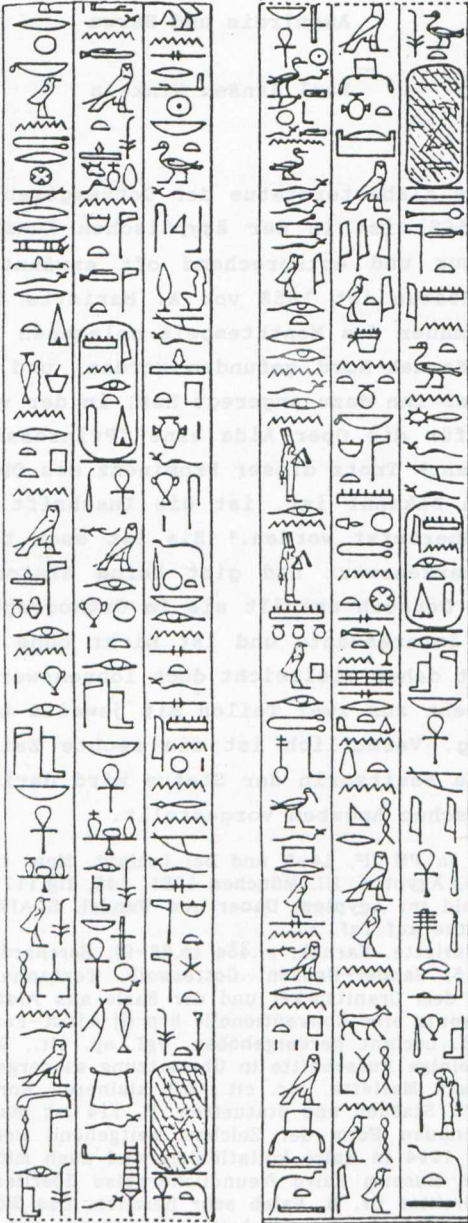


Abb. 1

Übersetzung (Abb. 1)

1 "[O (du,)](1) der (du) täglich zu ihr komm(s)t, seiner (Amuns) Tochter(2), der Trefflichen, die er liebt, mit der sein Herz zufrieden ist, sprich aus(3) alle Dinge, die ihr Vater Amun für sie gemacht hat, weil er sie so sehr liebt, die Gottesgemahlin und Gottesanbeterin, die Schwester des Königs [Pianchi], er lebe ewig, die Tochter des Königs [Kaschta](4), gerechtfertigt, die Gotteshand, die leibliche Tochter Amuns, die er liebt, Amenirdis, geliebt von Osiris nb-^cnh, indem sie lebt, dauert und erschienen ist auf dem Thron der Mut, ewiglich.

2 [Was den betrifft, der] seinen Arm [ausstreckt](5) beim Aussprechen eines Königsopfers(6) (aus) Brot, Bier, Rind, Geflügel für die Gottesgemahlin und Gotteshand Amenirdis, sie lebe, nach dem Opfern auf dem Altar des Osiris Nb-^cnh(7), der amtierende König wird belohnen und Osiris Nb-^cnh wird lieben den, der es tut(8). Seine Lebenszeit soll in Freude verlaufen und ein Begräbnis soll (ihm) sein(9) nach dem Balsamieren(?) (10). Denn ich bin eine Gottesgemahlin, die vortrefflich ist(11) für ihre Stadt und von freundlicher Hand für ihren Gau. Ich gab Brot dem Hungerigen, Wasser dem Durstigen, Kleider dem Nackten(12), 3 (denn) ich wußte(13), was der Stadtgott liebt(14).



Derjenige, der dieser Statue nicht Räucherung und Libation spenden wird(15) vom Gottesopfer, das ich eingerichtet habe auf dem Altar des Osiris Nb-^cnh(7), ich(?) werde mit ihm gerichtet werden vor dem großen Gott(16), und der amtierende König und Osiris Nb-^cnh, er wird den Aufrührer vernichten (17), und er wird keinen Sohn haben, der ihm nachfolgt(18).

Derjenige, der handelt, wird einer sein, für den gehandelt wird(19): Tut mir das, was ich getan habe(20); ein Denkmal ist es, Gutes zu tun(21). Er (der das tut) wird den Überschuß dessen finden in Zukunft, (nämlich) Jahre in Ewigkeit(22)."


Anmerkungen

1) Die Krone der Figur ist abgebrochen, aber von der Inschrift des Rückenpfeilers kann nicht viel fehlen, in der mittleren Kolonne etwa eine Gruppe, in den beiden äußeren etwas mehr als eine halbe. Eine Ergänzung [□] würde gut passen, ist aber nicht unbedingt nötig.

2) Zur Bezeichnung der Gottesgemahlin als Tochter Amuns vgl. Leclant, Mon. thébains, 372-3; LÄ II, 799.


3)  ist sicher nur *ḏd* (Imperativ) zu lesen (vgl. WB V, 618). Auf einer weiteren, ganz ähnlichen Statue der Amenirdis (Kairo JE 67871)¹ findet sich in der mittleren Zeile der Rückenschrift eine fast wörtlich gleiche Passage. Auch dort wird  nur *ḏd* zu lesen sein ("mögen alle Dinge ... rezitiert werden").

4) Zur Aushackung der Namen der nubischen Könige s. J. Yoyotte, RdE 8, 1951, 215-39.


5) Es ist vermutlich [] o.ä. zu ergänzen; zu *ḏj* ^ε beim *ḥtp-dj-njswt*-Opfer vgl. W. Barta, Aufbau und Bedeutung der alt-ägyptischen Opferformel, ÄgFo 24, 1968, 271.

6) Sicher als *ḥtp<-dj>-njswt* zu verstehen; das *ḥtp-njswt* der Opferliste (WB III, 185-6) kann hier kaum in Frage kommen.

7) Der Gottesnamen ist dem Ideogramm des Altars aus Respekt vorangestellt. Ähnliche graphische Umstellungen werden in den gleichzeitigen Harwa-Inschriften z.T. recht exzessiv verwendet (s.u.). Zur Kapelle des Osiris Nb-^ε*nh*, die von der Amenirdis gestiftet und in der diese Statue aufgestellt war, s. PM II², 14-5; Leclant, Mon. thébains, 93-99 und die Hinweise dort.

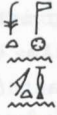
8) *ḥzj njswt jmj hrw.f* [= *h3w.f*]² *mrj Wsjr nb-^εnh hrj.f*: Auch hier sind Königs- und Gottesbezeichnung wieder vorangestellt. Das auf den ersten Blick etwas merkwürdige Zeichen  ist zweifellos *hr(j)* zu lesen. In den in verschiedener Hinsicht vergleichbaren Harwa-Inschriften (s.u.) findet sich eine ganz ähnliche Schreibung auf der Statue London BM 55306, linke Seite, Z.11.³ *hrj.f* bedeutet wörtlich "der darunter Befindliche, der damit Beladene", zweifellos im Sinne von "der es tut". Vergleichbare Phrasen sind gar nicht so selten, z.B. im Grab des Ibi (TT 36): *ḥzj in njswt m hrw.in* [= *h3w.in*] *mrj in ntr-nwtj in*;⁴ sie werden auch sonst zuweilen in gespaltener Kolumne ge-

¹ S. L. Habachi, ASAE 51, 1951, 456-8; pl.IV.

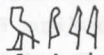
² *jmj hrw.f* (vgl. WB II, 500,20) ist sicher (aufgrund lautlichen Zusammenfalls) eine Schreibung von *jmj h3w.f* (WB II, 478,10). Die gleiche Schreibung (*njswt jmj* ) z.B. auch auf der (unpublizierten) Statue Turin 3024.

³ B. Gunn/R. Engelbach, BIFAO 30, 1931, 813 und Ch. Kuentz, BIFAO 34, 1934, 163.



⁴ K. Kuhlmann/W. Schenkel, Das Grab des Ibi, AV 15, 1983, Taf.49, Z.5-6.






schrieben, etwa auf der (etwas späteren) unpublizierten Schreiberstatue Kairo JE 36948, Z.9: ḥzj ṯn nṯr-nwtj.ṯn mrj (ṯn) njsut(.ṯn). 


9) Man würde eher qrst.f oder qrst.n.f erwarten.

10)  ist zweifellos m-ḥt zu lesen, eine Schreibung, die mehrfach in den Harwa-Texten auftaucht, s. BIFAO 30, 1931, 815 und 34, 1934, 147-8. Auch in den Inschriften des Nachfolgers des Harwa, 3ḥ-Jmn-r.w, kommt sie vor, s. JNES 7, 1948, 170 (I B).¹

Die darauf folgende Gruppe ist allerdings sehr problematisch. Vielleicht handelt es sich um eine Schreibung von w(j)t "balsamieren". Eigenwillige oder determinativlose Schreibungen kommen in diesem Text ja auch sonst vor, vgl. das Ende dieser Kolumne. E. Otto hat in seinen Biographischen Inschriften (p.29) die Stelle ganz anders verstanden: "Wer mir die Opferformel spricht [?], dessen Lebenszeit wird voll Freude sein und sein Begräbnis wird auf trockenem Boden stattfinden".

11)  ist eine pseudoarchaisierende Schreibung der Femininendung von mḥt; ähnlich in der folgenden Kolumne beim Infinitiv , s.u., Anm. 21.

12) Man beachte die "alphabetische" Schreibung  + Determinativ  (!) "Wasser". Der Hungrige, Durstige und Nackte wird jeweils, entgegen dem sonst Üblichen, ohne Personendeterminativ geschrieben. Eine entsprechende biographische Phrase kommt auch auf dem Torso Kairo CG 42198 der Amenirdis vor, in der Edition von G. Legrain etwas entstellt,² aber nach dem Foto (pl.VI) leicht zu berichtigen. Es heißt dort: jj.n.j m nwt(.j) ḥ3j.n.j (so, mit !) m sp3t(.j) jrj.j (statt jrj.n.j) mrr rmtw (;) ḥzz nṯrw dj.j t' () n ḥqr ḥbs n ḥ3w.

13) jw.j rh.kw: Das letzte Zeichen in Z.1 gehört schon zu jw, die erste Gruppe von Z.2 dürfte dann ¹ sein.

14) Oder "(mein) Stadtgott". Auch hier wieder eine Voranstellung aus Respekt (mrr nṯr-nwtj).

15) tm.f ist ein futurisches Verbaladjektiv (sgm.[tj.fj). Zur Nichtschreibung des t(j)-Infixes vgl. SAK 21, 1994, 107-29.

¹ Und auch vorher schon, vgl. BIFAO 86, 1986, 144.

² Statues et statuettes de rois et de particuliers, III, Kairo 1914, 7; ebenso schon in ASAE 10, 1910, 111.

Möglicherweise ist tm(.t).f noch vom einleitenden [jr] abhängig, nötig ist das nicht.

16) Am einfachsten wäre es, sw in jw(.j) zu emendieren (also \downarrow statt \downarrow , ein relativ geringfügiges Versehen), dann hätte man die in vergleichbaren Texten des Alten Reiches so häufige Formel, s. dazu E. Edel, MDAIK 13, 1944, 9-10. Ohne Emendation müßte man von einem "frühneuägyptischen Futur" ausgehen,¹ das in dieser Zeit und in diesem Kontext allerdings unerwartet wäre. Es gäbe dann mehrere Möglichkeiten, den Satz zu verstehen: sw könnte sich (als feminines Pronomen, in dieser Zeit in solcher Schreibung nicht ungewöhnlich) auf rpw^t beziehen ("sie wird mit ihm gerichtet werden"); das wäre inhaltlich kaum akzeptabel, die Statue als juristische Vertreterin ihrer selbst. Es könnte zweitens auf Osiris nb-^cnh verweisen; aber es ist gleichfalls kaum vorstellbar, daß eine besondere Kultform des Osiris einen "Rechtsstreit" mit einem Menschen vor dem "Großen Gott" (also Osiris) austrägt. Drittens könnte sich sw auf den potentiellen Übeltäter beziehen ("er wird einer sein, mit dem Gericht gehalten wird ..."), aber die (ohnehin sehr seltene) Konstruktion sw r sdm ist m.W. nur mit Infinitiv belegt, nicht mit passivem Partizip. Eine Emendation zu jw(.j) scheint alles in allem die einfachste Lösung, zumal eine Schreibung \downarrow statt \downarrow auch in den Harwa-Texten vorkommt (s.u.).

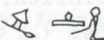



17) hb(3).f bš^tw; das letzte Wort zeigt häufig merkwürdige Schreibweisen. Vermutlich ist hb3.f bš^tw jeweils nach njswt jmj hrw.f und nach Wsjr nb ^cnh zu lesen, daher der Singular.


18) n z3.f wgb s3.f, d.h. \sim steht für die Negation, wie das auch in den Harwa-Texten häufig ist (s.u.).

19) Es handelt sich bei diesem Satz um eine wohlbekanntes Sentenz, die allerdings meist von wn(n) eingeleitet wird, s. H. de Meulenaere, BIFAO 63, 1965, 33-6. Auch ohne Einleitung (als Adverbialsatz) ist diese Sentenz mehrfach belegt (vgl. ibid., 34 sowie P. Vernus, Athribis, BdE 74, 1978, 207: jrj m jrjw n.f). Als ein von jw eingeführter Adverbialsatz kommt sie hingegen nur selten vor; ich kenne nur einen einzigen weiteren Beleg, aus etwas späterer Zeit (Leclant, Sacerdocs, 48 [B9]). In einigen

¹ S. dazu B. Kroeber, Die Neuägyptizismen vor der Amarnazeit, Diss. Tübingen 1970, 93-7.


Belegen¹ folgt als weitere Sentenz *mnw pw jr(t) bw nfr*, die auch hier vorkommt, wenn auch nicht unmittelbar anschließend.

20) Das Suffix der 1. Person ist das Bild dieser Statue selbst, auf der die Inschrift steht. Vergleichbares kommt auch sonst vor, z.B. auf der Statue Marseille 210, Rückseite ( = *hntj.j*), auf London BM 83 als Determinativ (  )². Man vergleiche auch die Determinierung von *mnw* in der Kapelle der Amenirdis in Medinet Habu.³ Eine ähnliche Folge von Sentenz und Bitte findet sich auf der unpublizierten⁴ Statue Kairo JE 37398, Z.4: *jrj jrj.tw n.f; jrj n.j jrj.n.j* "wer handelt, für den wird man handeln; tut für mich, was ich getan habe".

21)  ist eine sehr ausgefallene (wohl pseudoarchaisierende, s.o. Anm. 11) Schreibung des Infinitivs *jr.t*. Nach den in Anm. 19 zitierten Parallelfällen kommt ein Verständnis als *jrj.t(w)* "wenn man tut" nicht in Betracht.

22) Wer sich in die "Solidargemeinschaft der Generationen" einfügt, erwirbt sich das Anrecht, seinerseits nach dem Tode nicht vergessen zu werden, vgl. Assmann in: Fs Westendorf, 687-701.

In den Anmerkungen ist schon verschiedentlich erwähnt worden, daß einige der (v.a. orthographischen) Eigenheiten dieser Inschrift in den Texten auf den Statuen des Harwa,⁵ des "Haushofmeisters" (*mr pr wr*) der Amenirdis, vorkommen.

- Die Schreibung  für *mh.t* ist dreimal belegt (BIFAO 30, 794, C,5; 804, VI, B,7; VII, B,7; vgl. auch p.815 sowie BIFAO 34, 147-8), auf CG 565 kommt sie (sehr wahrscheinlich jedenfalls) in der mittleren Zeile (Z.2) vor.



















¹ Z.B. auf den Statuen Jerusalem, Israel Museum 67.30.426 (früher Kairo CG 535, s. JARCE 12, 1975, pl.XII); St. Petersburg 2962 (ZÄS 48, 1910, 161), Moskau 5959 (CdE 40, 1965, 250/257), Louvre A 85 (JNES 7, 1948, 172) und Syrakus 288 (PSBA 23, 1901, 250); dem Relief Kopenhagen Ny Carlsberg Glyptothek AEIN 70 (O. Koefoed-Petersen, Catalogue des bas-reliefs et peintures égyptiennes, Kopenhagen 1956, pl.L); im Grab des Petosiris in Tuna el-Gebel einmal die Variante *mnw pw dd bw nfr* (G. Lefebvre, Le tombeau de Petosiris, Bd.2, Kairo 1923, 89 [Nr.125, Z.4]).

² Vgl. ZÄS 31, 1893, 88 (falsche Type).

³ RecTrav 23, 1901, 5, Z.45.

⁴ Vgl. aber G. Vittmann, Priester und Beamte im Theben der Spätzeit, Wien 1978, 71-4, Taf.1-2.

⁵ S. B. Gunn/R. Engelbach "The Statues of Harwa", BIFAO 30, 1931, 791-815 sowie die ergänzenden Artikel in BIFAO 34, 1934, 129-87.

- Die merkwürdig Form des hr- (bzw. h(3)r-)Zeichens  findet sich ganz ähnlich auf BM 55306, C,11 (BIFAO 30, 813; 34, 163).
- In beiden Fällen nicht ganz sicher, aber doch recht wahrscheinlich, ist eine Verschreibung von  zu  in Z.3 (links) auf CG 565 (  statt  ) und auf Berlin 8163, Vorderseite, Z.10 (BIFAO 30, 804; 34, 137).¹
- Auf CG 565 wird an zwei Stellen ein Passus in "gespaltener Kolumne" geschrieben. Das läßt sich auf den Harwa-Statuen nicht nachweisen (allerdings ist in der Publikation die Zeichenstellung des Originals nicht beibehalten worden). Zumindest bei einer Gruppe auf BM 55306, links, Z.3 (BIFAO 30, 812) könnte etwas Vergleichbares vorliegen. In dem Satz, den Gunn/Engelbach unübersetzt lassen (    ) dürfte das r sowohl zu  als auch zu  gehören: r'(.j) gr(t) hr bw nfr "(mein) Mund war doch voll von Gutem".
- Voranstellung aus Respekt kommt auf CG 565 in Z.2 und 3 in etwas ungewöhnlicher Form in dem Ausdruck hr wdhw Wsjr nb- vor sowie in    (= mrr nṛ-nwtj) in Z.3. In den Statueninschriften des Harwa sind die "exaggerated inversions of respect"² häufiger festzustellen, z.B. auf JE 36711, B,1; 5; 7; 10;³ JE 36930, B,1;⁴ 11;⁵ Louvre A 84, D,1;⁶ Berlin 8163, C,11; D,1;⁷ BM 55306, A,10; B,1.⁸ Davon sind zwei Fälle in den Übersetzungen von Gunn/Engelbach nicht beachtet worden: Auf JE 36711, B,5 muß es heißen "der ihr Maat tut, ohne Abweichung davon, der ihren Ka zufriedenstellt mit dem, was sie liebt" (jrj n.s m3't n n.s nwd štp k3.s m mrr.s) und Berlin 8163, C,11(-12) ist sicher zu verstehen als "er wurde nicht müde, Opferstiftungen des Tempels einzurichten. Geliebt wird einer, der des Ka des Vortrefflichen gedenkt wegen dessen Vortrefflichkeit in seinem Tempel" (n wrd.f m jrj mn [WB II, 66,1-3] hwt-nṛ mrr pw šh3 k3 n mnḥ hr mnḥw.f m hwt-nṛ.f).

¹ Eine Lesung jm3hw h<r> njswt ist unwahrscheinlich, auch die Parallele hat nur jm3hw. Vgl. auch BIFAO 30, 804, n.8.

² BIFAO 30, 797, n.4.

³ BIFAO 30, 797.


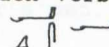

⁴ BIFAO 30, 798.





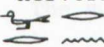

⁵ BIFAO 30, 799.

⁶ BIFAO 30, 807.

⁷ BIFAO 34, 137.

⁸ BIFAO 30, 811.

Auf CG 565 wird in Z.3 (links) die Negation  geschrieben. Das gleiche ist in den Harwa-Texten öfter belegt, vor allem auf der Statue JE 36711 (A,8; 9; 11; 12; 14)¹, aber auch jeweils einmal auf JE 36930 (C,1: n 3bj)² und BM 55306 (D,11)³. Davon sind zwei Stellen von Gunn/Engelbach (und den anderen Kommentatoren) nicht übersetzt worden. In JE 36711, A,8-9 heißt es vermutlich "(ich verbrachte [erreichte?] das Alter,) indem ich den Würdenträger nicht 'geradebog' und den Verbrecher nicht schützte" (n s'q3.j sjr n šdj.j bt3w). In  ist wohl nur die Stellung von q und s vertauscht worden. Gemeint sein dürfte, daß er bei den "Würdenträgern" (srjw > sjr) unrechte Machenschaften nicht stillschweigend bereinigte oder übersah. Auf BM 55306 ist der Passus in D,11-2 sehr unsicher. Eine Möglichkeit wäre "(mit freundlicher Hand,) ohne den Rücken zu wenden" (n rdjt p̄w; p̄w statt des üblichen s3?); "dies [= ein Gebet zu sprechen] ist nichts, das zu schwer für euch wäre" (n r.f nn m dns r.ṯn;  pars pro toto statt des Nilpferds = dns?).

- Ungewöhnlich knappe (v.a. determinativlose) oder "alphabetische" Schreibungen kommen auf CG 565 in Z.2 vor, und zwar in  "Wasser", ferner in  für w(j)t (wenn es denn so zu verstehen ist) und  "Jahre". In den Harwa-Inschriften gibt es keine direkte Entsprechung dazu, aber ebenso eine Reihe recht sonderbarer Schreibweisen. Als Beispiel seien zwei Stellen angeführt, die in den bisherigen Bearbeitungen gleichfalls unübersetzt geblieben sind. Auf JE 36930 heißt es (B,14)⁴ ("der gut spricht und gut berichtet")  . Das könnte eine sehr knappe Schreibung für prj prw (n) r' nfr sein "so daß ein guter Ausspruch hervorkommt". Eine Zeile davor lautet ein Epitheton j3m-jb n  . Im Licht der Parallele auf Berlin 8163 (D,1-2)⁵ schlagen Gunn/Engelbach fragend vor, in j3m-jb n wr ngs zu emendieren. Vielleicht ist  aber eine (knappe und determinativlose) Schreibung von rn(n) (WB II, 435,17). Der Sinn bleibt natürlich in etwa derselbe: "freundlichen Herzens zu groß und klein".



¹ BIFAO 30, 796-7.



² BIFAO 30, 800.

³ BIFAO 30, 813.

⁴ BIFAO 30, 799.

⁵ BIFAO 34, 137.

Die Inschrift der Stehfigur der Amenirdis und diejenigen der Statuen ihres "Haushofmeisters" Harwa zeigen alles in allem eine ganze Reihe von Ähnlichkeiten, teils allgemeiner, teils sehr spezifischer Art (die Schreibungen  und ), sie dürften zumindest aus derselben Werkstatt kommen, z.T. vielleicht sogar von demselben Schreiber.

Die Inschrift der Stehfigur der Amenirdis und diejenigen der Statuen ihres "Haushofmeisters" Harwa zeigen alles in allem eine ganze Reihe von Ähnlichkeiten, teils allgemeiner, teils sehr spezifischer Art (die Schreibungen  und ), sie dürften zumindest aus derselben Werkstatt kommen, z.T. vielleicht sogar von demselben Schreiber.

- * BIFAO 30. 198-7
- * BIFAO 30. 800
- * BIFAO 30. 810
- * BIFAO 30. 799
- * BIFAO 34. 131